



5000 Quadratmeter sind genehmigt, um in diesem »Regionalen Grünzug« an der B 33 und dem parallel verlaufenden Wirtschafts- und Radweg das Naturpark-Portalgebäude fürs Kinzigtal zu bauen. Die Zufahrt zu den Parkplätzen erfolgt via Tunnel unter der Auffahrt zur Bundesstraße und im Bereich der dortigen Kurve (links unten). Plan: Innovativ Schmid

Die Naturpark-Marktscheune gefällt

Gemeinderat Berghaupten segnet Bauantrag für Portalgebäude ab / Eröffnung für April 2011 geplant

Was vor gut fünf Jahren in Angriff genommen und seit fast zwei Jahren intensiviert wurde, nähert sich der Umsetzung: das Naturpark-Portalgebäude an der B 33 bei der Ausfahrt Berghaupten. Das Ehepaar Müller, Investor dieses Projekts mit Bauernmarkt und Café als essentielle Bestandteile, legte nun den Bauantrag vor, der vom Gemeinderat generelle Zustimmung erhielt.

VON MARC FALTN

Vorderes Kinzigtal. Berghaupten bildet mit Gengenbach und Ohlsbach eine Portalgemeinde des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord. Die drei Verwaltungspartner begannen 2005 mit der Planung eines Gebäudes für die Präsentation des Parks und der Tourismusregion mit Außenterminal für Zimmerbuchungen sowie die Vermarktung heimischer Produkte in einem Hofladen. Rund fünf Jahre später lag nun der Bauantrag für dieses Naturpark-Portalgebäude auf dem Ratstisch der Gemeinde Berghaupten, die an der B 33-Ausfahrt den als ideal erachteten Standort bietet. Da dieser jedoch im »Regionalen Grünzug« liegt, lagen einige behördliche Steine im Weg, die nach langwierigen Verhandlungen ausgeräumt wurden. 5000 Quadratmeter Fläche sind vom Regierungspräsidium für dieses »Sondergebäude im Regionalen Grünzug« genehmigt.

Und Berghauptens Gemeinderat stimmte am Montagabend dem Bauantrag von Ulrich und Brigitte Müller aus Fischerbach zu, unweit des Waldsees dieses so lange erwünschte Gebäude zu realisieren. Dafür ist zudem ein »vorhabenbezogener Bebauungsplan« nötig, der in der nächsten Sitzung am 26. Juli absegnet werden soll. Bürgermeister Jürgen Schäfer geht davon aus, dass dann Ende Oktober die Baugenehmigung vorliegt. Was gleichbedeutend mit dem Baustart sei, so Müller, der sich einen »ehrgeizigen Zeitplan« gesteckt und die Eröffnung des Bauernmarkts mitsamt Café für Mitte April 2011 vorgesehen hat. »Naturpark-Marktscheune« heißt das Herzstück dieses Portals.

Dass nun kräftig aufs Gaspedal gedrückt wird, hat nicht zuletzt mit der langen Vorlauf-

zeit zu tun. Drei Jahre verstrichen ergebnislos, bis im September 2008 das Ehepaar Müller auf Anfrage der Gemeinde die Bereitschaft signalisierte, dieses Projekt als Privatinvestor anzugehen. Ein weiterer Interessent hatte das Nachsehen, da dessen Konzeption zu wuchtig erschien.

So viel Holz wie möglich

Zudem ist Ulrich Müller vom Fach, gilt als Experte mit Tatkraft und Visionen, verfügt über wichtige Beziehungen als Bezirksvorsitzender des BLHV und hat mit Bauten auf heimischem Areal einen Landespreis gewonnen. »Ein solcher Markt und ein Café sind aber Neuland für uns«, sagte Müller in der Ratssitzung, stieß aber mit seinem Bauantrag auf Wohlwollen im Gremium. »Da wir Waldbauern sind, ist es selbstverständlich, dass wir mit Holz bauen, wo immer es geht«, betonte Müller. Ein Reetdach sei indes nicht machbar, da die Dachneigung nicht steil genug ausgelegt werden könne, und ein Walmdach nicht wirklich ein Thema.

Dies begrüßte Gertrud Siebenmorgen (SPD), der ein Stein vom Herzen falle, dass statt

Kitsch moderne Architektur geplant sei, die übrigens auch dem Bürgermeister gefällt. Insgesamt gefiel die vorgestellte Planung, abgesehen von Robert Harters (CDU) Einwand, das Pultdach sei »gewöhnungsbedürftig«. Rudolf Seiler (SPD) meldete Bedenken an, dass 18 Parkplätze etwas zu wenig sein könnten. Schäfer deutete an, dass Parkplatz und Gebäude problemlos erweitert werden könnten, falls sich die »Marktscheune« wie erhofft als Besuchermagnet entpuppen sollte.

»Nun folgen in den nächsten zwei Monaten intensive Gespräche mit Lieferanten«, kündigte Müller an, »wir wollen möglichst viele aus Gengenbach, Berghaupten und Ohlsbach haben«. Rund 25 Lieferanten würden bereits mehr oder weniger bereit sein, heimische Erzeugnisse zu liefern. Wobei abgestimmt werden müsse, wer welche Produkte beisteuert.

Die Gemeinde Berghaupten bereichert das Portalgebäude mit einem Themenweg, an dem sich alle Kinzigtaler Gemeinden auf Stelen vorstellen können und der Sitzbänke und Pavillon umfasst. Rund 100 000

STICHWORT

Portalgemeinden

stellen ein Tor in die Erlebniswelt des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord dar. Sie vertreten den Naturpark allgemein, besitzen aber auch ihre eigenen Besonderheiten und Stärken. Sie verfügen über eine Basisausstellung zum Naturpark, die sie Zug um Zug um ihre regionalen Schwerpunkte erweitern. Elf Portale wurden ausgewählt – als wichtigste Eingangspunkte in den Naturpark. Das vordere Kinzigtal mit Berghaupten, Gengenbach und Ohlsbach bildet eine solche Achse.

Euro nimmt die Gemeinde, die mit dem Ehepaar Müller einen Erbpachtvertrag für das Gelände auf 40 Jahre abschließt, selbst in die Hand, inklusive Erschließung des Areals. Hinzu kommen Zuschüsse in Höhe von 50 oder 70 Prozent durch den Naturpark für dessen relevante Einrichtungen.



Das Naturpark-Portalgebäude zwischen Berghauptens Waldsee und B 33 soll aus Richtung Offenburg kommend in etwa diese beiden Ansichten (Osten oben und Norden) eröffnen. Rund 400 Quadratmeter Fläche weist das Gebäude namens »Naturpark-Marktscheune« auf, davon 166 für einen Bauernmarkt, 95 für ein Bauerncafé, das unabhängig vom Markt länger offen sein kann. Auch eine behindertengerechte öffentliche Toilette, die außerhalb der Öffnungszeiten der »Marktscheune« zugänglich sein soll, ist geplant. Genug Fläche verbleibt damit für Ausstellungen des Naturparks und der Tourismusgemeinden des Kinzigtals. Das Café mit 50 bis 70 Sitzplätzen bietet auch einen Außenbereich, unter dem großzügigen Vordach können zudem Obst und Gemüse aus der Region ausgelegt werden. 18 Parkplätze in nächster Nähe mitsamt Parkmöglichkeiten für Busse sollen nötigen Komfort auch für Großverkäufe bieten. Und auf dem nach Süden ausgerichteten Pultdach soll eine Photovoltaikanlage installiert werden.

Plan: Schmid